

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1928

287 (7.12.1928)

Volkstreu

TAGESZEITUNG FÜR DAS WERKTÄTIGE VOLK MITTELBADENS

Einheitspreis Die 10 gepaltene Millimeterseite kostet 12 Pfennig. Gelegenheitsanzeigen und Stellenangebote 8 Pfennig. Die Resten-Millimeterblätter werden bei Wiederholung Rabatt nach Tarif, bez. bei Nichterhaltung des Bestandes, bei gleichzeitiger Bezahlung und bei Kontant abnahme 4 Uhr vorzuzahlen.

Beilagen: Illustrierte Wochen-Beilage „Volk und Zeit“
Die Musikfunde / Sport und Spiel / Primat und Wandern
Sozialistisches Jungvolk / Frauenfragen — Frauenschutz

Bezugspreis monatlich 2,50 Mk., ohne Lieferung 2,20 Mk., ohne Post 2,00 Mk.
Einzelhefte 10 Pfg., Samstags 15 Pfg., o. 20 Pfg. 5 mal wöchentlich vormittags 11 Uhr o. Postbestellungs 2000 Kartusche o. Geschäftsstelle und Redaktion: Karlsruhe 1, B., Marktstraße 28 o. Journal 1020 und 1021 o. Volkstreu-Verlag: Durlach, Weinstraße 22, Baden-Baden, Friedrichstraße 26; Rastatt, Friedrichstraße; Offenburg, Langstraße 27

Nummer 287 Karlsruhe, Freitag, den 7. Dezember 1928 48. Jahrgang

Hamburg voran

Der Einheitsstaat vor Länderpartikularismus

Der Streit um Groß-Hamburg, der zweieinhalb Jahre lang die Köpfe zwischen dem preussischen Staat und der freien Stadt Hamburg getrieben hat, ist, wie bereits gestern mitgeteilt, auf eine Lösung gekommen, die als ein glänzender Erfolg des Gedankens der Reichseinheit angesehen werden kann. In mehreren großen Städten haben Braun als Chef der preussischen Staatsverwaltung und der Demokrat Peter sen als regierender Bürgermeister die Einigung nur möglich gemacht. Die Einigung ist immer und immer wieder vor Augen gehalten, die Interessen der einzelnen Länder hinter dem großen Ziel des kommenden einigten Deutschlands zurücktreten lassen. Die sich die reaktionären Parteien des bayerischen Landtags und anderer Länder und querulantenhaft über die Beschlüsse, die die Reichsregierung „immer wieder“ hinter den Reichsinteressen suchen müssen, bemerkt das große Land des Reiches gemeinsam die räumlichen alten größten Handelsstadt durch die Praxis der Politik, das großartigste Handeln im Deutschen Reich von heute an zu sein.

Vereinbarung des Polizeiwesens auf der unteren Elbe geschaffen worden ist.

Wesentlich noch als diese Vereinbarung ist die Bildung der Hafengemeinschaft. Sie ermöglicht einen Ausbau des Unterelbegebietes, wie es die wirtschaftlichen Interessen des Deutschen Reiches erfordern, so daß endlich auch einmal in der Staatsverwaltung mit der Nationalisierung nach ökonomischen Gesichtspunkten ein Anfang gemacht ist. Dieses Ereignis wird getönt durch die weitere Abmachung, in Zukunft so voranzugehen, als ob Landesgrenzen nicht mehr vorhanden wären. Man ist versucht, hier von einer politischen Philosophie des „als ob“ zu sprechen. Dennoch ist dieser Gedanke, die Landesgrenzen als nicht mehr vorhanden anzusehen, als ein großer innenpolitischer Erfolg anzupreisen.

Die Sozialdemokratie verzeichnet die Verständigung zwischen Hamburg und Preußen mit einer gewissen Genugtuung. Es war vor allem ihre großzügige, konsequente und nunmehr auch von Hamburg anerkannte Politik des preussischen Ministerpräsidenten Otto Braun, die zu dieser Verständigung geführt hat. Andererseits ist zu verzeichnen, daß die Hamburger Sozialdemokratie ebenfalls ihren ganzen Einfluss zum Zwecke einer Verständigung in die Waagschale geworfen hat. Insbesondere im Verlauf der Vorverhandlungen hat es sich immer wieder gezeigt, daß es ohne die starke Unterstützung der Sozialisten auf beiden Seiten nicht zu jenem erfreulichen Ergebnis gekommen wäre, vor dem wir jetzt stehen. So darf auch hier die deutsche Sozialdemokratie wieder für sich in Anspruch nehmen, im Sinne des Einheitsstaates und für die Verständigung zweier Landesteile gearbeitet zu haben, während uns von Bayern aus immer und immer wieder die ganze Kleinlichkeit und Zäsurhaftigkeit unserer Parteierei vor Augen geführt wird. Es wäre sehr zu wünschen, daß im ganzen Reich das Vorbild Hamburgs nachahmung fände. Auch in Baden wird gern über Überorganisation geplauscht und Staatsvereinfachung gefordert. Sobald jedoch Fragen praktisch werden, schreit allgemeinster Partikularismus zurück. Könnte nicht das Vorbild Hamburgs bei den süddeutschen Ländern in mancher Hinsicht — angepaßt an die süddeutschen Verhältnisse und der Form des dezentralisierten Einheitsstaates — die Reineignung hervorrufen, eine ähnliche Aktion zu unternehmen?

Auftakt zu Lugano

Von Rudolf Breitscheid, N. d. W.

Am 10. Dezember beginnt die Winterstagung des Völkerverbundesrats. Nach einer Pause von neun Monaten treffen sich zum ersten Mal wieder die Außenminister von Deutschland, Frankreich und England, mit Rücksicht auf deren Gesundheitszustand, ist diesmal Lugano statt Genf als Tagungsort gewählt worden.

Leider haben Ausführungen, die in den letzten Tagen Chamberlain und Briand in ihren Parlamenten machten, den bevorstehenden Besprechungen einen nicht besonders sympatrischen Auftakt gegeben. Sie haben beide, der eine in der Beantwortung einer Anfrage, der andere in einer großen außenpolitischen Rede, Probleme, die zwischen ihren Ländern und Deutschland strittig sind, in einer Weise behandelt, die zu Bedenken Anlaß gibt. Man muß bedauern, daß Herr Sirefemanni nicht mehr Gelegenheit hatte, vor seiner Abreise ebenfalls von der Parlamentstribüne aus zu den Darlegungen seiner Kollegen Stellung zu nehmen. So wird Herr Stresemann also warten müssen, bis er in Lugano dem Engländer und dem Franzosen Auge in Auge gegenübersteht, bevor er die von ihnen geäußerten Auffassungen zurückweisen und ihre wirklichen Absichten feststellen kann.

Er wird Herrn Chamberlain dann wohl die Frage vorlegen, ob er ernsthaft der Meinung ist, daß der Artikel 481 des Versailler Vertrages den Alliierten das Recht gibt, die Rheinlande bis zum Augenblick besetzt zu halten, in dem Deutschland die ihm auferlegten Reparationsverpflichtungen bis zum letzten Pfennig erfüllt hat. Es wird ihm ein leichtes sein, den Nachweis zu erbringen, daß das unumgänglich der Sinn des anwesenden Paragraphen sein könne, da doch in demselben Vertrag von einer Totalräumung nach 15 Jahren die Rede ist, nach einer Frist also, in der die großen von der Gegenseite geforderten Zahlungen schlechterdings nicht geleistet werden können. Er kann sich im Übrigen darauf berufen, daß die Auslegungen Chamberlains im Widerspruch stehen zu einer Darstellung, die der Schatzminister Churchill vor kurzer Zeit gegeben hat.

Auch Briand hat in seiner Rede aus neue die These von dem Fehlen eines deutschen Rechtsanspruchs vertreten. Aber er hat zum mindesten nicht die reifliche Erfüllung der Reparationsansprüche der Alliierten zur Voraussetzung der Befreiung des Rheinlandes gemacht. Nur hat er wieder, wenn auch in etwas dunkler und unklarer Form die Idee einer besonderen Vergleichskommission diskutiert. Man muß dem französischen Außenminister immer aufs neue sagen, daß eine solche Kommission für die deutsche Regierung über das Jahr 1936 hinaus nicht tragbar ist, und daß Deutschland eher geneigt ist, die schwere Last der Befreiung bis zu diesem Zeitpunkt zu tragen, als für die Dauer eine einseitige und ganz naturgemäß die Gefahr von Schiffen in sich bergende Kontrolle auszuüben.

Was uns jetzt nun noch besonders erschreckt, das ist die Art, wie am Dienstag in der französischen Kammer sowohl von Briand wie noch mehr von dem Sozialradikalen Francois Albert die Frage des Anschlusses zwischen Deutschland und Oesterreich behandelt worden ist. Herr Albert hat mich persönlich zitiert und den Wunsch ausgesprochen, daß die von mir vertretene Richtung, die auf den Frieden und das Selbstbestimmungsrecht der Völker hinwirkt, in der Sozialdemokratie zur herrschenden werden möge. Das ist offen gesagt nicht recht verständlich. Es gibt in der deutschen Sozialdemokratie keine andere Richtung als die, die den Frieden und das Selbstbestimmungsrecht der Völker will. Aber eben aus diesem Grunde halten wir grundsätzlich an dem Recht des Anschlusses fest, wobei wir selbstverständlich das Selbstbestimmungsrecht seiner Grenze an den Friedensinteressen der Nation finden lassen wollen. Nur glauben wir, daß es nicht etwa Frankreich allein ausreicht, darüber zu bestimmen, ob der Zusammenschluß der Deutschen im Reich und in Oesterreich eine Friedensbedrohung bedeutet. Briand selbst nennt die Anschlussfrage nicht akut. Er weiß zweifellos, daß die große Mehrheit des deutschen Volkes diese Ansicht teilt und an der Notwendigkeit der Zustimmung des Völkerverbundes zu der Vereinigung der beiden Staaten nicht vorübergehen will. Wozu also das große Aufgebot leicht widerlegbarer Argumente?

Wirkung der Ruhrbesperzung

Eingabe des Bergarbeiterverbandes

Der Deutsche Bergarbeiterverband hat folgende Eingabe an den Reichsausschuß für Volkswohlfahrt gerichtet:
Während die Ausperrung der gesamten Arbeiterchaft der Ruhrgebietes in den letzten vier Wochen, Gruppe Nordwest, hat fast alle Arbeiter in die Arbeitslosigkeit gezwungen worden. Besonders leiden gerade die Bergarbeiter unter dieser Maßnahme. Die Arbeitslosigkeit hat ihnen eine starke Einkommensminderung und die Zeichen veranlaßt, Feiertagsgeltern in erhöhtem Maße zu fordern. Die Zahl der wöchentlich eingelegten Feiertagsgeldern beträgt durchschnittlich über 100.000. Auf verschiedenen Schichtanlagen sind die Arbeiter erst am 1. November, dem Tag des Beschlusses der Ausperrung 10-14 Feiertagsgeltern verfahren müssen. Der Staat hat die Lohnauszahlung nicht so groß, daß in den meisten Bergarbeiterfamilien Not und Elend eingezogen ist. Da die Feiertagsgeltern auf den ganzen Monat verteilt, fehlt eine große Summe an den Bergarbeitern die Kurzarbeiterunterstützung zu gewähren. Vielmehr müssen sie an den Staat von ihren eigenen Löhnen ihre vollen sozialen Beiträge, wie Abgabe der Grundersteuer usw. weiter zahlen.

Wichtigst darauf, daß der Winter seinen Einzug hält, die Arbeiter in die Winterbedingung vorzunehmen ist, die Kartoffel- und Kohlenpreise zu senken und das Weihnachtsgeld knapp vor der Tür zu haben. Nach jeder Arbeiter besteht ist, seinen ohnehin schon dargelegten eine kleine Weihnachtsgeld zu bereiten, hält es die Bergarbeiter Deutschlands für seine Pflicht, den Reichsausschuß für Volkswohlfahrt auf diesen Zustand aufmerksam zu machen. Die Verbandsleitung bittet den Herrn Minister dringend, die Beschränkung einzusetzen und veranlassen zu wollen, daß den Bergarbeitern die Feiertagsgeltern eine Unterstützung gewährt wird.

Französische Regierungsmitglieder am Finanzkandal beteiligt?

Zwischen Poincaré und dem radikalen Abgeordneten Chastanet ist wegen der Abgabe der letzteren, die Regierung in der Angelegenheit der Gazette de France zu interpellieren, ein offener Konflikt ausgebrochen.

Poincaré forderte Chastanet in einem Schreiben auf, falls er über die Beteiligung irgend eines Reaktionsmitglieds an dem Schwindskandal etwas wisse, mit seinen Kenntnissen nicht hinter dem Berg zu halten.

Darauf erklärte der von dem Ministerpräsidenten interpellierte Abgeordnete, er werde die Antwort nicht schuldig bleiben und wies zunächst auf den Landwirtschaftsminister Hennessy hin. Dieser habe der Gazette den Handelsteil des Quotidien, dessen Hauptaktionär er sei, für 200.000 Franken verkauft. Davon habe er 160.000 Franken für sich behalten.

Außerdem erhob Chastanet Besuldigungen gegen den Unterstaatssekretär Henry Fathé, der vor Eintritt seines Postens dem Aufsichtsrat eines der Unternehmen des Konzerns angehört habe.

Die Nervenverluste bei der „Gazette du Franc“
Bei Fortsetzung der Ausperrung in den Bureaus der Gazette du Franc wurden im Gesamtbetrag 330.000 Francs in Banknoten vorgefunden und beschlagnahmt. Der politische Direktor, der Gazette du Franc, Audibert, ist erkrankt. Der Vorstand der französischen Journalistenvereinigung hat beschloffen, ihn vor den Disziplinarrat zu laden.

Aus der Provinz werden Havas noch folgende Verluste gemeldet: Filiale Straburg 4 Millionen, Filiale Avignon 1 Million, Filiale Evreux 6 Millionen, Filiale Tours 3 Millionen.

Deutsche und französische Handelsflotte

Der französische Handelsminister Chéron und der Minister der öffentlichen Arbeiten, Fageot, gaben am Donnerstag anläßlich der Diskussion des Budgets der Handelsmarine in der französischen Kammer längere Darstellungen des gegenwärtigen Zustandes der französischen Handelsflotte. Chéron erklärte dabei auch, daß die deutsche Handelsflotte vollkommen modern sei. Sie biete 67 neue Einheiten, und es sei deutschen Firmen gelungen, ihre früheren Plätze in den entferntesten Weltgegenden zurückzuerobern. Der Minister der öffentlichen Arbeiten machte geltend, daß die gegenwärtige französische Handelsflotte gegenüber der britischen Flotte erhebliche Vorteile aufweise, wenngleich sich in den letzten Jahren die Tonnage verringert habe.

Die belgische Amnestievorlage angenommen
Die belgische Kammer hat am Donnerstag den Amnestievorschlag der Regierung mit 93 gegen 3 Stimmen bei Enthaltung der Sozialisten angenommen. Die Bedingungen für eine wirkliche und umfassende Amnestie im flämischen Lande wird dagegen jetzt erst recht mit großer Schärfe einsehen.

Gedenkstein für die Auslandshilfe
In Berlin wurde ein Gedenkstein für die Auslandshilfe in feierlicher Weise eingeweiht.

Kußland und v. Brockdorff-Rangau

Die Deutsche Gesellschaft zum Studium Ost-Europas veranstaltete Donnerstag abend in den Räumen des Vereins Deutscher Ingenieure eine Gedächtnisfeier für den verstorbenen deutschen Vorkämpfer in Moskau Graf Brockdorff-Rangau. Dabei führte der Sowjetbotschafter Krestinski aus, daß die aufrichtigsten Sympathien auch unter den breitesten Massen Sowjet-Rußlands dem verstorbenen Grafen gewidmet gewesen seien, und wies die Frage auf, wie sich das gegenüber einem Vertreter der alten Aristokratie erkläre. Das wirtschaftliche Gemeinschaftsinteresse habe die Grundlage des Rapprochementes gebildet. Daraus sei eine ehrenvolle aber schwierige Aufgabe für Brockdorff-Rangau erwachsen, schwerlich, weil er auf fremden Boden mit einer großen Kunst der Unterordnung zwischen Belmerk und Wesentlichem eine große Linie zu immer festerer Zusammenarbeit in Europa einzubalten wußte. „Seine feine Art, ohne Vernachlässigung deutscher Interessen, dieser Zusammenarbeit einen freundschaftlichen Charakter zu verleihen, hat ihn uns teuer gemacht.“

Pfalz-Gedenkfeier
In Berlin fand, veranstaltet vom Verein der Pfälzer in Berlin, zum Gedächtnis der 10jährigen Bekämpfung der Pfalz eine Gedenkfeier statt, die mit einem Treuebekenntnis endete.

Offizielle Rücktrittserklärung

Im Rahmen der vorbereitenden Besprechungen zum Reichstagswahlgesetz des Zentrumspartei hielt der Reichsverband der Zentrumspartei in Köln eine Sitzung ab, die sehr reichhaltig war. Eine Reihe organisatorischer Fragen wurden erörtert und vor allem die Frage des Parteivorstandes erörtert. Es wurde ein Schreiben des Reichstagsleiters an die Parteiführer, in dem der bisherige Parteiführer von seinem Rücktritt offiziell Mitteilung macht. Die Verbandsleitung hat mit lebhaftem Bedauern von dem Schreiben Kenntnis genommen. Die Parteiführer sind bereit, die Parteiführung zu übernehmen, die endgültig von dem Parteitag zu entscheiden sein wird.

Die Waffenkontrolle

Die Verhandlungen über die internationale Waffenkontrolle am Donnerstag eine Wendung, die dazu führen kann, daß das Thema von neuem behandelt werden muß. Belgien hat einen Antrag, der dem Interesse der starken belgischen Industrie, den Waffenherstellung, entspricht, während die bisherige Konvention besonders auf die Großwaffenherstellung abzielte. Die entscheidende Kommissionstagung findet am 1. Januar 1929 statt.

Die soziale Tragödie des entstellten Menschen

Eine wichtige sozialpolitische Aufgabe und ihre Lösung von Dr. Julius Hofes, M. d. R.

Im Kampf ums Dasein, der immer härtere Formen annimmt, werden Tausende und Abertausende arbeitswilliger Menschen in die rückwärtigsten Reihen gedrängt, zum aussichtslosen Verzicht auf Verdienst und menschenwürdige Existenz verurteilt...

Die ärztliche Wissenschaft hat sich erst spät der Kosmetik, der Beseitigung der Entstellungen, zugewandt. Die Medizin sah in früheren Zeiten ihre Hauptaufgabe darin, Krankheiten zu heilen und Schmerzen zu lindern...

Der Andrang zu den zahlreichen Schönheitsalons, der steigende Umsatz der mehr oder minder fraglichen Schönheitsmittel, beweist, daß die Korrektur körperlicher Fehler zu einem Bedürfnis breiter Volksschichten geworden ist...

Entstellungen! Wie viele körperliche Mängel verbergen sich unter diesem Sammelnamen, Mängel, die dem mit ihnen Befallenen zwar nicht die Arbeitsfähigkeit, wohl aber die Arbeitsaussichten rauben und ihm das Bewußtsein, ein vollwertiges Mitglied der menschlichen Gesellschaft zu sein, nehmen...

Kolf Warners Leidensweg

Ein zeitgenössischer Roman von Hilde Dreiner

10 (Nachdruck verboten.)

Wenige Tage später begab es sich, daß Kolf zu ganz früher Morgenstunde allein im Klassenzimmer war. Er wollte sich noch für den heutigen Unterricht vorbereiten und wählte darum diese stille Stunde, wo er am ungestörtesten und konzentriertesten sich seiner Arbeit hingeben konnte...

Er mußte, so schrieb es das Pentium vor, wieder einmal ein gesellschaftliches Thema wählen. Er arbeitete lange hin und her. Endlich entschloß er sich zu etwas ganz Gewagtem. Ein Experiment von größter Spannung und Aktualität reizte ihn...

Kolf wußte, daß er damit Angeheures wagte, wußte, daß Schiefensahn toben würde über dies Thema, das Dinge aufwühlte und berührte, die in der Luffenschule einfach totgeschwiegen und übergangen wurden. Aber Kolf fühlte, daß die Bombe doch irgendwie zum Platzen kommen mußte...

Helfenfest war Kolf von seinem endlichen Siege überzeugt, unerschütterlich glaubte er den Triumph der Gerechtigkeit über Gemeinheit und Verrat. Und dieser Glaube besetzte sich immer mehr in Kolf, wuchs in ihm an zu einer eisernen Energie, noch mehr als bisher für seine politische Ueberzeugung in Wort und Tat einzutreten.

Die Republik, so argumentierte Kolf, würde ihn führen, und heute wie Schiefensahn, über dessen politische und menschliche Unlauterkeit keinerlei Zweifel bestehen konnten (nach Auffassung Kofs wenigstens) unmöglich machen. Die Führer der Jugend mußten im wahren Sinne des Wortes Führer sein. Sie mußten rein sein von jedem persönlichen Machtstreben, sie müssen die Humanität und die Kultur bis in ihre innersten Forderungen als höchsten Zweck wahren und hüten als ihr heiligstes Gut.

Unfähigkeit verdammte, weil eine häßliche Mißbildung ihn vom sozialen Wettbewerb ausschloß. Gerade der arbeitende Mensch ist den Gefahren solcher Entstellungen besonders ausgesetzt. Das verunkeltete Kind verliert frühzeitig sein Selbstvertrauen, weil es zum Gespött der Spielgenossen dient...

In der letzten Zeit wird von beachtenswerter sozialhygienischer Seite der Ruf nach einer sozialen Entstellungsfürsorge erhoben. So hat der verdienstvolle Leiter der Städtischen Beratungs- und Behandlungsstelle für Haut- und Geschlechtskrankheiten in Berlin-Weißensee, Dr. Martin Gumpert, ein Programm ausgearbeitet, das die Eingliederung der Entstellungsfürsorge in die Sozialversicherung vorseht...

Kaiserin Eugenie und 1866

Wenn Frankreich 1866 Preußen in den Rücken gefallen wäre

Der bekannte französische Diplomat und Schriftsteller Paul Valéry hat in seinem neuesten Buch 'La France et l'Allemagne' eine interessante Studie über die Stellung der damaligen französischen Regierung am 1. Juli 1866 veröffentlicht...

Der Minister hat sich am 5. Juli vormittags unter dem Vorzeichen des Kaisers in Saint Cloud versammelt; ich wohnte ihm bei. Drouin de Lhuys schloß sofort vor, Deutschland gegenüber eine entschiedene Haltung einzunehmen. Der Kaiser hörte zu, ohne eine Einwendung zu erheben, ohne seine Zustimmung zu äußern...

uferlose Ausnutzung und Belastung der Klassen durch kosmetische Behandlung einzuabmimen, eine Regelung vor, nach der die Kosten der Behandlung an den Unkosten beteiligten Personen zu Lasten der Krankenkassen zu übernehmen...

Kredite zu erlangen; der zweite leitete auf sofortige Verleumdungen von fünfzigtausend Mann am Rhein; in dem dritten handelt es sich um die Abwendung einer drohenden Rote nach Berlin...



Siehe, ich werde nachher der Klasse von ihrer wahrhaften wahren Handlungswelt erzählen und ich hoffe, es wird nicht ein derartiges Vorkommnis zu vermeiden sein.

Erloß auf Luise nach der treuherzig dargebotenen Mitteilung. Daß Warner der Klasse von dieser Anwesenheit Mitteilung machen würde, war ihr äußerst unangenehm...

Inszwischen war es 8 Uhr geworden und die Schülerin stellten sich mit lautem Gevölter und lebhaftem Unterhalten ein. Was gab es nicht alles zu erzählen. Ein Rosamunda war das das lang für 18jährige Damen, was erinert sich nicht...

Das Glodenzzeichen bot der Unterhaltung iah Einhalt. eilte auf die Plätze, letzte ein geschickte Wine auf, dem Ernst...

Kolf teilte die Aufsichtsbefugnisse aus, detailliert bei jedem Wort und Fehler ins Einzelne. Im großen und ganzen war er zufrieden mit der Stimmung.

Und nun begann er mit seinem Vortrag über das neue Reich und amtemos laulichten die Mädchen seiner anwesenden in und Form vorzüglich diplomierten Rede.

Ueber das als Hausaufgabe gestellte Thema waren sich die Schülerinnen vollkommen unklar. Die Bearbeiter, die sie über Zeit hatten, die noch nicht allzu fern hinter ihnen lag, waren...

Warner hatte im Eifer des Wortraus ganz auf Luises Entzignung verzessen. Diese amete erleichtert auf, als die Stunde sich vorüber und Warner mit seiner Stibe auf den Vorraum...

So freudte er denn auch dem Mädchen die dano einreden und sprach: 'Das macht Ihnen alle Ehre, Fräulein Danaberg, ich danke...

(Fortsetzung folgt.)

Universitätsberufungen und Weltanschauung

Im Anknüpfung an die alte Frage der Befegung des durch Messung von Geheimrat Schwärzer freigeordneten des Hochschuldesernenten im badischen Unterrichtsministerium ist in der Presse die Frage des Zusammenhanges von Unterberufungen und Weltanschauung aufgerollt worden. Seitens der Zentralstelle ist die Forderung erhoben worden, daß die Person des Hochschuldesernenten die Gewähr für volle Berücksichtigung auch der katholischen Gelehrten bei Hochschulberufungen auf der Gleichberechtigung beruhen müsse. Im Anknüpfung hieran macht nun der Karlsruher Vertreter der Frankfurter Zeitung eine Darstellung über die Verhältnisse, wobei verschiedene interessante Bestimmungen gemacht werden.

Schließlich gibt die Frankfurter Zeitung, indem sie das Problem zu einem allgemeinen erweitert, zu, daß der Zeit vor dem Kriege in der Tat innerhalb der Universitäten gegen die Berufung von nichtkatholischen Lehrstuhlinhabern, wobei sich einflußreiche Professoren — es war anläßlich der Ernennung Martin Spabns — auf die These stützten, daß die Katholik deshalb nicht als vollwertiger Wissenschaftler angesehen werden könne, weil er weltanschaulich und kirchlich gebunden sei und keine wissenschaftliche Arbeit nicht diejenige Voraussetzungen mitbringe, ohne die wirklich freie Forschung nicht möglich sei. Wenn auch diese These ohne Zweifel das einer sehr hohen Auffassung des Prinzips der Freiheit der Wissenschaft ist, so ist sie, wie die Frankfurter Zeitung erklärt, aus dem konfessionell gemischten Staat nicht haltbar, weil sie ein Argument wie das der Gebundenheit an irgend welche Autoritäten, die keineswegs nur für den Katholiken besteht, auch eine beschränkte Ausschließungsformel zu lösen sucht. Dazu hat die Frankfurter Zeitung die Beweisführung erbracht, daß die historische Entwicklung der katholischen Kirche durch mehr wissenschaftliche Leistungen keineswegs ausgereicht, weshalb denn auch im Freistaat Baden wiederholt die katholische Richtung wie Göb, Brielis und Theodor Huber vertreten wurden.

Die badische Beobachter verzeichnet mit Genugthuung die Bestimmungen des Frankfurter demokratischen Traktats, das mit den Ausführungen ein Problem von großer Reichweite angeht. Mit der Frankf. Sta. sind auch wir der Ansicht, daß die frühere Staat geordnete „Voraussetzungslosigkeit“ de facto in die Realität war. Die Voraussetzungslosigkeit bestand in der Abhängigkeit gegenüber Leuten, die weltanschaulich, aber nicht in einem bestimmten Kurs stehen, während die Voraussetzungslosigkeit der berufenen Lehrkräfte die Voraussetzung der Befreiung von fremden Einflüssen war. Von einer voraussetzungslosen Wissenschaft war in den Universitäten keine Rede, kann auch keine sein, da kein Lehrender frei von irgend einer Belastung an ein Problem denken. Dazu kommt jedoch, daß der Dose nicht nur Forscher, sondern auch Lehrer ist. Die Lehre kann jedoch ungeachtet der Voraussetzungen aus dem Anbänger einer anderen Anschauung wissenschaftlich exakter Weise vorgetragen werden. Was jedoch die Stellungnahme auf dem Wege der Forschung betrifft, so halbes ist gerade eine einseitige und damit oft falsche Zustimmung — es für wissenschaftlich, wenn Männer der verschiedenen Richtungen und Weltanschauungen auf dem Katheder zu kommen, in der Hoffnung, daß vielleicht aus diesem Kampf der Geister wieder eine stärker voraussetzungslose Wissenschaft entstehen als dies in heutiger Zeit, die vielfach mit ungenügender unvollständiger Art behaftet ist, der Fall ist. Eine Voraussetzungslosigkeit muß allerdings für jede Universitätsberufung gelten: das wissenschaftliche Qualitätskriterium. Hier parteimäßige „Parteilichkeit“ an Stelle wissenschaftlicher Qualifikation, wäre der Bankrott der Wissenschaft. Hier wäre die „Frankf. Sta.“ mit Recht erklärt, kein Auge zuzumachen, wobei wir gern konstatieren, daß auch der Bad. Minister diese Forderung akzeptiert mit dem — allerdings etwas übertrieben — Zusatz: „Aber das in jedem Fall und das in jedem Fall auch Schwurgerichten gegenüber.“

Immer sehr wird der Katholizismus ist jedoch früher auch der Liberalismus auf den Universitätsberufungen verordnet worden, wobei denn auch aus sozialistischen Kreisen, abgeleitet

von der kostspieligen finanziellen Seite, wenig Anwärter für die Universitätslaufbahn sich melden. Hier bleibt der Zukunft noch sehr viel vorbehalten. In je stärkerer Maße wir Staat und Menschen beeinflussen wollen, um so wichtiger wird es für uns, Kräfte zu bekommen, welche an den Universitäten lehren und die Gestaltung der kommenden Gesellschaft erforschen. Den Wertvollsten unter den Besten — hier kann nicht Gefinnung die zu fordernde hervorragende Begabung ersetzen, die mit unaufhörlicher Strenge gefordert werden muß — winkt hier ein großes Arbeitsfeld, wobei es gerade den sozialistischen Wissenschaftsdesernenten mit besonderer Genauigkeit erfüllen muß, im Geistesamt gegen historisch erhaltene Erscheinungen die Grundlinien kommender Gestaltungen zu erforschen und zu lehren.

Ludendorffs Geistesgeschichte

Wohl um klar zu machen, daß das deutsche Volk den Krieg mit einer Katastrophe von unbeschreiblichem Ausmaß verlieren mußte, wurde diese Wunde in Heidelberg Gelegenheit gegeben, General Erich von Ludendorff und seine Frau, geborene von Kemnitz, zu hören. Es bedarf wohl keines Kommentars, um darzutun, daß ein Volk verloren sein muß, wenn es sich blind der Führung eines Mannes überläßt, dessen politisches Niveau zu unterirdischen mehr Sache des Pathologen als das des Politikers sein müßte. Die Forschungen, welche Ludendorff in der von seinen Anhängern stark beachteten Geistesgeschichte verfaßt, sind von bester Art, verdienen als Charakteristikum Ludendorffs Geistes in einigen Zügen festgehalten zu werden. Nach Ludendorff stehen hinter dem Staat überstaatliche Mächte als die für ihn Juden, Jesuiten und Freimaurer gelten. Die von den Enländern im Jahre 1717 nach dem europäischen Festlande übertragene Freimaurerei diene zur Errichtung des Tempels Salomo und damit zur jüdischen Weltbeherrschung. Durch den Betrug Melchior von Sade an der Reformation Luders sei der Judentum auch in der evangelischen Kirche verankert worden und durch den Jesuiten Janatus von Lanna seien die jüdischen Grundzüge in der katholischen Kirche vorhanden. Nachdem die Freimaurer und Juden durch den deutschen Sieg von Sedan in Frankreich zur Herrschaft gelangt seien, hätten sie sich auch in den anderen Staaten Europas festgesetzt. Sehr schmerzhaft ist für Ludendorff, daß der Hohenzollerner Kaiser Wilhelm I. von Preußen und sein Sohn Kaiser Wilhelm II. die jüdische Richtung nachgibt, sei beschloßen worden, ihn zu stürzen. Der Nob in dem österreichischen Kronfolger sei von der Freimaurerei angebetet worden. Gleichzeitig habe der Freimaurer Voicard, der für Ludendorff ein Jude ist, mit dem Zaren verhandelt, der ganz von Freimaurerminister umgeben war. Juden, Freimaurer und Jesuiten sind für Ludendorff der Kern alles Übels. Der eifrigste deutsche Diktator geht jedoch noch weiter, indem er zum Erlöschen mancher seiner Anhänger, die sich so auch mit dem Reichstagen betätigen, auch von Judenfreund und Maffolli redete, wobei ihm seine Gemahlin, die von blauen, roten und unsichtbaren schwarzen Logen — die Schwarzen der Freimaurer wurden von ihm als das sichtbar Zeichen der schwarzen Loge bezeichnet — sprach, unterstützte. Als zum Schluss Frau Mathilde Ludendorff die Weibenschaft für mit den 12 bestialischen Felsen gar als eine jüdische Verächtlichkeit aller Germanenbrüder bezeichnete, atmete die Verarmung förmlich auf. Kopfstünde und mit Wehmüt verließen die jüdischen Verarmungs-kämpfer, denen Ludendorff einmals als ein Attentat des deutschen Volkes geolten hatte, die Verarmung, welche den Zusammenbruch einer einst über alle Wäsen verherrlichten Persönlichkeit bis zum letzten erkennen ließ, so daß nur noch fanatisierte und verachtete junge Phantasten den Rest des eifrigsten deutschen Kriegsgewaltigen bildeten.

Die Zentrumspartei hat im Wahlkreis Bühl-Neß-Ächern den Kandidatenspräsidenten Dr. Eugen Baumert als Landtagskandidaten aufgestellt. An zweiter Stelle steht Kandidat Friedrich Graf-Ächern.

Staatspräsident Dr. Schmitt wird sich Mitte nächster Woche nach Berlin begeben, um dem Reichspräsidenten und der Reichsregierung einen offiziellen Besuch abzulassen.

Ueberzeugung der badischen Lande in der Schweiz. Die 6 1/2-prozentige Schweizer Franken-Anleihe der Badischen Giro-Zentrale in Mannheim ist, wie aus Zürich gemeldet wird, mehrfach überzeichnet worden.

Kommunisten untereinander

Zum Zeichen, daß nicht erst seit heute in der Kommu-nistischen Partei große Wirren herrschen, sondern, daß auch früher, als alles noch in schönster Harmonie hingestellt wurde, in der SPD sich allerlei Dinge ereigneten, seien nachfolgend einige Briefe wiedergegeben, die ein heute noch in Durach führender Kommunist W. aus der Festungshaft schrieb:

Collnow, 14. 3. 25.

Ich bin mir darüber im klaren, daß ich in Durach und Karlsruhe nirgends Arbeit erhalten werde... Ich wollte mich schon an die Zentrale wenden, ob ich irgendwo als Dramatiktionssekretär oder in einer Redaktion unterkommen könnte. Es wurde mir aber abgeraten, da ich nirgends einen Better hätte. Das persönliche Können soll ja heute keine Rolle spielen in der Partei, sondern nur die guten Beziehungen...

Collnow, 2. Juni 25.

Ich bin im allgemeinen über den Stand der Parteibewegung in Baden in organisatorischer sowohl als auch in theoretischer Beziehung sehr gut unterrichtet. Ich kann Dir nur das eine sagen, lieber Genosse, wenn man so etwas mit anheben muß, dann läuft es einem erstall den Sudel hinunter, auch stehen einem die Haare zu Berge. Ich hätte nie geglaubt, daß die Partebewegung in Baden an einem derartigen Mangel an aetivem und organisatorisch qualifiziertem Material leidet. Der Bezirksausschuß Baden hat in seiner letzten Sitzung eine Revolution verfaßt, die einen gewissen Reform darstellt und zwar in der Richtung der politischen Grundfalsoloyalität einerseits und andererseits in dem sehr großen Mangel an politischer Konsequenz... Es ist traurig, wenn man so viel Geistesarmut sieht. Am besten sieht man die Armut in unserer Zeitung. Wir haben hier auf der Festung alle Zeitungen des Reiches. Untere ist eine der miteabellen. Ich hätte Dir noch einmal sechs Seiten schreiben können über Baden, „Landtagsstrahlung“, dieses Wort kann Deulen und Sábne-fürzigen erregen.

Urteil gegen Sememörder Heines aufgehoben

Wegen prozeduraler Formmängel zur neuen Verhandlung zurückverwiesen

Das Reichsgericht hat am Donnerstag das Urteil des Stettiner Schwurgerichts vom 6. Mai 1928 gegen die Sememörder Heines und Genossen aufgehoben.

Im Jahre 1920 hatte Heines mit mehreren Hochschleuten einen Soldaten Schmidt, der von verbotenen Waffenlagern wußte, ums Leben gebracht und die Leiche verscharrt. Obwohl erwiesen ist, daß Heines die Tat mit Ueberlegung begangen hat, wurde er nur wegen Todschlags zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt. Otto erhielt wegen Todschlags 4 Jahre Zuchthaus und Trüdel wurde wegen Beihilfe des Todschlags zu 3 Jahren Zuchthaus verurteilt. Die anderen Hochschleute wurden freigesprochen.

Gegen das Urteil hatten der Staatsanwalt und die Berufungskammer Berufung eingelegt. Der Verteidiger, Rechtsanwalt Dr. Hoch-Berlin, rügte in seiner Revisionsbegründung prozedurale Mängel. Es habe am Urteil ein Geisteswunder mitgewirkt, gegen den ein Strafverfahren schwebte, das mit der Abwertung der bürgerlichen Ehrenrechte enden könne. Der Staatsanwalt verlangte Aufhebung des Urteils, weil die Angeklagten zu milde verurteilt wurden.

Der Reichsanwalt schloß sich dem Staatsanwalt an und beantragte, die Sache an das Schwurgericht in Stettin zurück zu verweisen. Der 3. Strafsenat unter Vorsitz des Reichsgerichtspräsidenten Dr. Simons kam nach längerer Beratung zu folgendem Bescheid: Das Urteil der Vorinstanz wird aufgehoben und die Sache zur neuen Verhandlung an das Schwurgericht in Stettin zurückverwiesen.

„Bayerische Eigenstaatlichkeit“

Im bayerischen Landtag wurde eine Entschließung angenommen, wonach der bayerische Landtag seinen Entschluß fundiert, am Bestand des „Staates Bayern“ festhalten und alles zu tun, um die dem Staate Bayern nach der Verfassung und Verträgen zustehenden Rechte zu wahren.

Woll-Kleider . . . von Mk. 50.- an
 Velouté-Kleider von Mk. 19.50 an
 Tanz-Kleider . . . von Mk. 24.50 an
 Morgen-Kleider . . . von Mk. 4.95 an

Ottomane-Mantel
 mit reichem Besatz
 27.50 39.- 48.- 37.50 58.- 72.- 95.-

Hugo Kahl
 209 Kaiserstrasse 209
 Modernes Spezialhaus für Damen- und Mädchenbekleidungs

Schenkt Bücher zu Weihnachten!

Der Weihnachtsstich unserer Volksbuchhandlung

Die Buchhandlung hat sich auf Weihnachten eingelassen! Die Bücher sind die wertvollsten Geschenke! Die Bücher sind die wertvollsten Geschenke! Die Bücher sind die wertvollsten Geschenke!

Die Bücher sind die wertvollsten Geschenke! Die Bücher sind die wertvollsten Geschenke! Die Bücher sind die wertvollsten Geschenke!

Die Bücher sind die wertvollsten Geschenke! Die Bücher sind die wertvollsten Geschenke! Die Bücher sind die wertvollsten Geschenke!

Sobann, aus Liebe zum Menschen geschrieben, sind geeinete Gedanken zum Fest der Liebe: ihr Sinn und ihre Aufgabe ist Liebe.

Die lange Nacht der Regale zeigt Werke der Wissenschaft und Werke der Dichtkunst in hüner Fülle. Neben den Memoiren eines Sozialdemokraten, von Scheidemann ratig unter den Neuererleistungen Bernhard Schaws, Wegweiser für die intelligente Frau zum Sozialismus und Kapitalismus, hervor. Arno Sirofauer überreicht eine neue Raffale-Biographie, die unter Verwendung der neuesten Forschungsergebnisse zu interessanten Aufschlüssen über die Persönlichkeit des großen Autors kommt. Andere Titel laden das Auge: Werner Hegemann, „Der gereinigte Christus“ — Julius Bab, „Kritik der Sozialpolitik“ — Ernst Ernst Schorsch, „Revolutionierung der Frau“ — General von Schoenstahl, „Zehn Jahre Kampf für Friede und Recht“ — es ist unmöglich bei der Fülle des Neuen auch nur das Markanteste einigermaßen erschöpfend zu nennen. Noch einige Romane mögen das Bild abrunden! Auch hier nur Werke, die das Wertvolle ausgeben! Friedrich Eilenlocher, „Das gläserne Netz“, ein ernstes, kritisches Buch für reife, kritische Leser, eine aufrüttelnde Schöpfung des noch jungen Autors — Ernst Glaeser, „Sabraana 1902“, ein Roman unter Knaben, geschrieben für Erwachsene als Bild einer Generation, die anfängt unter öffentlichen Leben in Besitz zu nehmen — Arnold Zweig, „Kont und Anna“, das neueste Buch des Schöpfers des „Sergeant Gribbi“ — und dann zwei Bilder, die ein Warnungsschreiben sind und deshalb nicht dürfen werden: Karl Kraus, „Krieg“, ein tendenzielles Bekenntnis von erschütternder Wirkung und Richard Hoffmann, „Konfessionen“ — ein einsiger Schrei, „nie wieder...!“

Bücher für die Frau! Unter den Neuen fanden wir eines: Paul Gauguin's Lebenskampft, ungedruckte Tagebuchblätter und Briefe des großen Künstlers, herausgegeben von Jean Dorville. Kein leichtes Buch, aber eines, das hinführt zu dem großen Geheimnis, das das Leben in die Beziehungen zwischen Mann und Frau gelegt hat. Von den älteren immer wieder Alexander Kollontaj, „Wege der Liebe“, das Lebensbuch der Basabonoff und Vera Tsiget, „Nacht über Kurland“. Einem wertvollen Rückblick vermittelt Anna Bloss in ihrer Schilderung der „Frauen der deutschen Revolution von 1848“. Rosa Luxemburgs Briefe an Karl und Luise Kautsk hinterlassen einen tiefen Eindruck von Leben und Denken einer seltenen Frauengestalt. Jedes dieser Bücher führt auf seine Art in Besitze, in denen gemeint zu haben eine Bereicherung bedeutet.

Sehen wir uns nun nach diesem viel zu kurzen Rundgang: bewahrt überblicken wir die vielen Titel, die wir hier nicht nennen konnten. Dann bleibt unser Bild an den Wänden haften: Kunst!

Gemälde und Grabmalen, deren Preis es ermöglicht, daß auch weniger bemittelte Kreise kaufen können. Wir haben eine wertvolle Aufgabe unterer Buchhandlung darin, wertvolle Originalwerke der bildenden Kunst auch in die Wohnungen derer zu bringen, die sich bisher mit mehr oder weniger schlechten Drucken begnügen mußten. Es lohnt sich für jeden, der Sinn für guten Wandmum hat, einmal hier nachzusehen. Wir wollen Freude machen und sind sicher, daß uns dies gelinzt.

Zum Schluß eine Bitte: jede Buchhandlung, und sei es die größte, kann nur einen ganz kleinen Teil aus dem großen Füllhorn des Schrifttums auf Lager haben — sollte etwas nicht greifbar sein, bestellt es bei unserer Buchhandlung, sie besorgt alles. Und besorgt es rechtzeitig!

Wills Jillen in Amerika. Es wird unterer Karlsruhe Theaterfreunde interessieren, zu erfahren, daß Herr Wills Jillen, der frühere Söldenior uneres Landestheaters, ab 1. Januar 1929 auf drei Monate nach den Vereinigten Staaten Nordamerikas verpflichtet worden ist. Herr Jillen, der in Karlsruhe sich größter Beliebtheit erkannte, wie er ja auch in seinem späteren Wirkungskreis, in Leipzig, außergewöhnlich gefeiert wurde, wird in den größeren Städten der Union in Richard Wagner's „Ring des Nibelungen“ den Wago, Siegmund und Siegfried singen. Wir freuen uns der ehrenvollen Berufung Jillens und wünschen ihm für seine Reise über den großen Reich Glück und vollen Erfolg.

Katholisches Landestheater. Mit dem Lustspiel „Perlentomdie“, das Samstag, 8. Dezember, zur hiesigen Erstaufführung kommt, erscheint ein zweites Bühnenwerk Bruno Straus auf unierer Bühne, der im Vorjahr mit seinem Schauspiel „Zwölftausend“ einen harschen Publikumservolg erzielte. Die „Perlentomdie“ spielt in modernem Milieu und ist ein Unterhaltungsspiel, das mit seiner pointierten Dialogführung und spannenden Handlung sowohl das Bedürfnis nach stofflichem Reiz wie das nach verfeinertem Konversationsstil befriedigen möchte. — Die Regie führt Ulrich von der Trenck. Die Hauptrollen tragen in den Händen der Damen Schreiner und Müller, sowie der Herren Dahlen, Gemmede und Kloebel.

Uraufführung in Baden-Baden. Die Städtischen Schauspiel Baden-Baden, Intendant Dr. Hermann Grubendorf, haben Carl Judmayers neues Werk „Katharina Knie“, ein Seiltänzerstück zur Aufführung angenommen.

Le Traducteur, französisch-deutsches Sprachlehr- und Unterhaltungsblatt. Allen, die bereits Vorkenntnisse in der französischen Sprache besitzen, ihr Wissen aber auf unterhaltende und zugleich bildende Weise vervollkommen wollen, wird die Zeitschrift von großem Nutzen sein. Probehefte kostenlos durch den Verlag des Traducteur in La Chaux-de-Fonds (Schweiz).

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Kupprecht gegen die Dolchstoßlegende

Feststellungen aus Kriegstagebüchern

Die Dolchstoßlegende ist tot und für die wenigen, die noch immer meinen, daß die Novemberrevolution die Front erschüttert hat, kommen die Kriegstagebücher des früheren Kronprinzen Rupprecht von Bayern, die eben jetzt veröffentlicht werden, gerade recht zu der Belehrung:

Schon im Juli 1918 schreibt er zu den optimistischsten Zeitungsberichten über die Anfangserfolge der Offensiven bei Reims und Soissons:

„In der heimischen Presse der letzten Tage werden die Kämpfe bei Reims und Soissons als große deutsche Erfolge im Anmarsch und in der Abwehr geschildert. Ich finde diese Täuschung der öffentlichen Meinung unverantwortlich.“

Am 4. September hält er einen sofortigen Friedensschluß für nötig und schreibt folgendes in sein Tagebuch:

„Die Gesamtlage ist kritischer denn je... Die Bataillone der aus dem Kampf kommenden Regimenter zählen oft nur mehr zwischen 40-60 Mann... Es ist zu befürchten, daß es dem Feind unter Umständen vielleicht schon in wenigen Tagen gelingen kann, unsere Front zu durchbrechen... Ein baldiger Friedensschluß ist - selbst unter großen Opfern - dringend geboten.“

Und als am 30. September alle Welt erkennt, daß das Spiel verloren ist, steht er im Frieden um jeden Preis die einzige Lösung:

„Was ich längst schon befürchtete, ist nun früher eingetreten, als ich es erwartete. Die entscheidende Niederlage... Wir haben in zwei Tagen wohl an 800 Geächtete eingeschleppt. Die Truppen haben keine Widerstandskraft mehr, sie sind übermüdet und der feindlichen Überlegenheit nicht mehr gewachsen. Auch an den anderen Fronten steht es sehr übel und wir müssen auf das allergeringste gefaßt sein... Es ist unbedingt nötig, sofort und zu jedem Preise Frieden zu schließen, denn wir sind so gut wie wehrlos.“

Diese Tagebuchaufzeichnungen sind besonders wertvoll, weil Kupprecht von Bayern im Weltkrieg Führer der 6. Armee war. Sie dürften der, gerade von monarchistischen Freunden Kupprechts verbreiteten Dolchstoßlegende einen weiteren Stoß verfehlen.

Feldmarschall Robertson über den Gaski 2g

In London trat unter dem Vorsitz Lord Cecls eine von der britischen Völkerverbundsliga veranstaltete Friedensversammlung zusammen. In seiner Eröffnungsrede stellte Lord Cecil fest, daß Großbritannien mehr als ein Viertel seiner gesamten Staatsausgaben für Rüstungszwecke verwendet. Es sei bedauerlich, in so schwieriger Zeit wie die gegenwärtige jährlich eine Summe von 2 Milliarden Mark für militärische Zwecke auszugeben.

In einer stark paßwortreichen Rede betonte der folgende Redner, der britische Feldmarschall Sir William Robertson, daß die Verluste an Menschenleben und die Zerstörung des Reichs der Nationen in einem zukünftigen Kriege um ein Vielfaches größer sein werden als in den Jahren 1914-1918. Die Verluste der Zivilbevölkerung durch Luftangriffe und durch den chemischen Krieg überhaupt wären unaussprechlich. Robertson wandte sich ferner in scharfen Worten gegen die imperialistischen Tendenzen, die sich in der amerikanischen Flottenpolitik und in offiziellen amerikanischen Äußerungen zur Flottenfrage bemerkbar machten und betonte, daß die gegenwärtige Haltung Amerikas in der Flottenfrage eine auf fallende Ähnlichkeit mit der von Deutschland vor 1914 eingenommenen Stellung habe.

Hermes als Unterhändler mit Polen ungeeignet

Warschau, 6. Dez. (Eig. Drabt.) Der deutsche Unterhändler, Hermes, der seine Besprechungen über die Wiederaufnahme der Handelsvertragsverhandlungen mit Polen am Mittwoch beenden und am gleichen Tag nach Berlin zurückkehren wollte, hat infolge des unerwarteten Umfanges der Besprechungen seinen Aufenthalt in Warschau einen Tag länger ausdehnen müssen. Ueber den Inhalt der Besprechungen zwischen den beiden Völkermächtern wird Stillschweigen bewahrt.

Die Stimmen der polnischen Presse, die zweifellos von maßgebender Seite informiert wird, lassen erkennen, daß die bisherigen Erörterungen nicht besonders günstig verlaufen sind. Das halbamtliche Regierungsorgan, das bisher überaus zurückhaltend war, spricht dem deutschen Bevollmächtigten am Donnerstag unzuweilend und in kategorischer Form das Misstrauen der polnischen Bevölkerung aus. Der Krakauer Kurier, dessen Informationen stets von amtlicher Seite stammen, erklärt mit aller Entschiedenheit, daß die polnische Regierung sich einen solchen Verhandlungsleiter nicht mehr gefallen lassen dürfe und fordert die Regierung auf, dies der Reichsregierung auf diplomatischem Wege beizubringen. (Wir haben sofort bei der Ernennung von Hermes, der s. Zt. bereits in der Regierung Cuno eine verhängnisvolle Rolle spielte, darauf hingewiesen, daß diese Wahl sehr bedenklich ist. Die Red.)

Amanullahs Strafexpedition

Uebetriebene Aufstandsgerüchte

London, 5. Dez. Nach jetzt aus Kallutta eintreffenden Meldungen sollen die durch die indische Presse verbreiteten Gerüchte über den Aufstand in Afghanistan außerordentlich übertrieben sein. Die Nachricht, daß der Aufstand das Regime Amanullahs direkt gefährde, wird als absurd bezeichnet. Wahr ist, daß einige Stämme im Süden von Mollahs gegen die Reformen des Königs aufgestanden sind. Amanullah wird in den nächsten Tagen Kabul an der Spitze einer Strafexpedition verlassen. Der König soll entschlossen sein, die drastischsten Maßnahmen zu ergreifen, um seine Autorität durchzusetzen. Das Gerücht, daß indische Stämme die Bewegung gegen Amanullah unterstützen, wird von Delhi als absolut unrichtig bezeichnet.

Briand nach Genf abgereist

Paris, 7. Dez. (Kundendienst.) Der Außenminister Briand ist heute mittags in Begleitung des Direktors der politischen Abteilung des Quai d'Orsay, Vener, nach Genf abgereist.

Aus aller Welt

Eröffnung der Nobelbahn in Andermatt
In Andermatt ist die Nobelbahn eröffnet. Das Wetter ist hell bei elf Grad Kälte.

Die Höllenmaschine in der Druderei
Am Donnerstag wurde auf die Druderei des Regierungsblattes Slowo Wolost in Remberg ein Attentat unternommen. Am Vormittag wurde dem Direktor der Druderei ein Paket übergeben. Als er es öffnete, entdeckte er eine Höllenmaschine, die im gleichen Augenblick explodierte. Mehrere Räume wurden zerstört. Die Drudereieinrichtung ging in Flammen auf. Der Direktor erlitt am Kopf und an den Händen schwere Verletzungen.

Leipziger Nachspiel zum Verspionageprozeß
Die Botsche Zeitung meldet: Der in Ludwigshafen Verspionageprozeß von der Anklage des Verrates militärischer Geheimnisse freigesprochene Laboratoriumsarbeiter Hellmann, ein Opfer des geheimnisvollen Franzosen Nordsee, wird sich vor dem Reichsgericht wegen Landesverrats zu verantworten haben. Es sind in der Sitzung, die unter Ausschluß der Öffentlichkeit stattfand, so schwerwiegende Verdachtsmomente gegen ihn zutage getreten, daß der Staatsanwalt die Anklage wegen Landesverrats erhoben hat.

Die Auslegung der Emmy Weiser
In Düsseldorf wurde der Kraftwagenführer Albert verhaftet, weil er verdächtig ist, an der Auslegung der Emmy Weiser mitbeteiligt zu sein. Frau Hildebrand gab an, daß Alberti in den Plan des Kraftwagens einbezogen war und die Stelle besetzt habe, wo die Weiser zweifelhafte Aussagen werden könnten. Die gerichtliche Untersuchung der verstorbenen Weiser hat nichts ergeben, daß ein verbotener Eingriff vorgenommen worden ist. Als Todesursache kommt wahrscheinlich Gasvergiftung in Frage.

Schweres Explosionsunglück in Neunort
In einer Desinfektionsanstalt in der Nähe des Cafetres in Neunort Nordosts Neunorts erfolgte eine schwere Explosion, deren weithin vernehmbares Dröhnen in der Umgegend gemaltige Aufregung auslöste, zumal da in mehreren benachbarten Straßenblöcken durch den Luftdruck sämtliche Fensterheben zertrümmert wurden. Nach den bisherigen Feststellungen sind 4 Personen getötet und mindestens 6 verletzt worden. 15 Personen werden vermißt. Mehrere Feuerwehreinheiten, die Polizeireferenzen und die Ambulanzen von sechs Soldatären sind an die Stelle des Unglücks beordert worden.

Zwölfjährige Schülerin verschwunden
Seit Mittwoch normittags neun Uhr ist die 12 Jahre alte Schülerin Margarete Gräbert aus der Köpenickerstraße in Berlin spurlos verschwunden. Sie fand im Verdadit, am Montag in der Schule während einer Pause aus dem Rhythmus ihrer Klassenlehrerin 90 Minuten sich angeschlossen zu haben. Das Kind hat sowohl der Klassenlehrerin sowie dem Rektor gegenüber mit großer Bestimmtheit die Tat bestritten. Am nächsten Schultage hat sich Margarete Gräbert, die übrigens zu Hause von dem Vorfall nichts erwähnt hatte, aus der Schule entfernt. Alle Nachforschungen der Eltern und der Polizei sind bisher ergebnislos verlaufen.

Schwere Belastung des Direktors Damm
Die Unterjüngung der Geschäfte des Generaldirektors Damm der öffentlichen Feuerversicherungsanstalten hat, wie die B.Z. meldet, neue Belastungsmomente gebracht. Durch die Buchhalterprüfung und eingehenden Ermittlungen der Kriminalpolizei ist festgestellt worden, daß Damm eigene Geschäfte auf Kosten und Konto des Verbandes machte.

Doppeltstündard aus Liebe
In Frankfurt am Main erlosch der Kaufmann Stumpf seine Geliebte und sich selbst, weil ihre Eltern das Verhältnis nicht gerne sahen.

Kreditfahndler verhaftet
In Paris wurde ein Kreditfahndler verhaftet, der den angeblichen Namen Dupont de la Tour verhaftet.

Unruhen auf Bananenplantagen
Auf den Bananenplantagen in Columbia kam es zu Unruhen.

Volkswirtschaft

100 Millionen fürs Weißblut

Der Abschluß des rheinisch-westfälischen Kohlenhandels für das Jahr 1927/28 spiegelt die außerordentlich günstige Konjunktur wieder, die im Anschluß an den englischen Kohlenstopp vor allem im rheinisch-westfälischen Steinoblenbergbau einsetzte. Die Förderung im Jahre 1927 war mit 117,994 Millionen Tonnen um 5,8 Prozent gegenüber dem Jahre 1926 um 3,464 Millionen Tonnen = 3,02 Prozent. Von den 133,998 Millionen Tonnen Kohlen, die während des Jahres 1927 in Deutschland überhaupt zutage gebracht worden sind, entfielen 76,82 Prozent = 117,994 Millionen Tonnen auf das Ruhrrevier und 76,28 Prozent = 117,161 Millionen Tonnen auf das Sauerland. Die Förderung freier Steine im Ruhrrevier ist demnach so minimal, daß das rheinisch-westfälische Syndikat wohl das geschlossene Monopol der Welt besitzt.

Die Entlohnung im Konjunkturjahr stand stark unter dem Einfluß des Konjunkturschwundes gegen die englische Kohle in den sogenannten bestirritenen Gebieten. Das sind solche, meist in Deutschland gelegene Bezirke, z. B. Hamburg, Berlin usw., in denen die rheinisch-westfälische Kohle gegen die englische um den Markt kämpft. Der Kampf in diesen Gebieten wird mit Niederlagen erkräftet man vor Zonne abgeleiteter Kohle die Preisentwertung zu vermeiden, um 3. September 1927 pro Tonne 0,95 M aus und wurde dann ab 1. September 1927 auf 1,38 M erhöht. Heute beträgt sie 2,20 M. Wenn man dem Geschäftsjahr 1927/28 einen arbeitstägigen Gesamtabsatz von ungefähr 350 000 Tonnen zurechnet, so ergibt sich, daß für den Konjunkturschwund gegen die englische Kohle im Geschäftsjahr wohl über 100 Millionen Mark auszugeben sein müssen. Es wird annehms dies die Sache wohl nicht anders als die Verhinderung mit den Engländern übrig bleiben. Diese Verhinderung wird im Jahresbericht des rheinisch-westfälischen Syndikats grundsätzlich abgelehnt. Es wird aber auch darauf hingewiesen, daß zuzug in England die Dinge für eine solche Verhinderung noch nicht reif sind, daß dort im Gegenteil noch der Wille zum Kampf vorhanden ist und zwar mit Unterstützung der englischen Regierung, die trotz der ungünstigen Erfahrungen von 1926 neuerlich wieder den Weg der Subventionen geht.

Der Gedankenengang beim Ruhrkohlenstopp ist folgender: Die Engländer verbessern mit Regierungssubventionen ihre Position in der ausgedehnten Absatz, die zur Erlangung einer größeren Absatzquote im Rahmen einer deutsch-englischen Kohlenverhandlung notwendig sind. Der Jahresbericht läßt hier keinen Zweifel, daß der Ruhrbergbau die durch eine Subventionspolitik künstlich vergrößerten Verdienste als Grundlage einer Verhandlung nicht anerkennen wird. Andererseits wird unter Berufung auf eine Rede des Reichswirtschaftsministers Dr. Curtius aus dem Jahre 1926 festgestellt, daß durch die englischen Subventionen die ganze Frage „aus der Sphäre des privaten wirtschaftlichen Wettbewerbs mangels einer der Gebiete eines Konjunkturskandallischer Machtmittel hindergesetzt ist“. Unter

Hauseinzuzug infolge Explosion
In Schwarzenbach an der Saale ist infolge einer Explosion ein Haus eingestürzt. Wenigstenleben sind nicht zu beklagen.

Zugunamenloß
In Bayonne stieß ein Personenzug mit einem Güterzug zusammen. 11 Personen wurden verletzt.

Eintrunde Kriminalität in Oesterreich
Nach einer Mitteilung der österreichischen Justizministeren über die Tätigkeit der österreichischen Gerichte sind die Gerichtsverfahren von 73 000 Fällen im Jahre 1928 auf 33 000 im Jahre 1927 gesunken. Die Bezirksgerichtsfälle sind dagegen von 110 000 im Jahre 1928 auf 344 000 im Jahre 1927 gestiegen. Die Zahl der verurteilten Verbrecher ist von 19 400 im Jahre 1927 auf 18 000 im Jahre 1928 zurückgegangen. Mehr als die Hälfte aller Verurteilungen wegen Verbrechens bezogen sich auf Diebstahl. Von den jugendlichen Verbrechern wurden 70 Prozent wegen Diebstahls und 18 Prozent wegen Unzucht verurteilt.

Brandstiftung und Liebe
Großes Aufsehen erregte vor einigen Wochen ein Rattenstich von Brandstiftungsprozessen in der Oberlausitz, die ein trauriges Zusammenarbeiten zwischen verschiedenen Ortsfeuerwehren und Beamten aufdeckten. Die Käufer wurden teils von den auf die Feuerwehreinheiten erzielten Besichtigern, teils von den Feuerwehreinheiten angeklagt.

In dem Oberlausitzer Ort R. war aus dunkler Ursache für ein Kellerbrand entstanden, bei dessen Bekämpfung die pflichterfüllten Feuerwehreinheiten drei junge Leute aus einem verarmten Ort verletzten, die dort über Nacht Geburtsstag gefeiert hatten. Der eine Drei erkrankte an einem jungen Mädchen, das nur noch im Krankenhaus liegt und aus dem Haus geschafft und ins Krankenhaus gebracht wurde. Die drei Kavaliere hat man wegen Verdachts der Brandstiftung eingesperrt. Dieser Tage erließen nun in der Ortssitzung ein Verbot, das die angeblich dem Verbrechen der Unzucht angelegten weichen Schuhe hatte einlegen lassen. In Form einer Anzeige erhob sich in dem Inerat die gegen die drei jungen Leute erhobene Beschuldigung zurück und erklärt, es seien keine Gewalttaten vor ihr verübt worden, mit dem Geschehen sei sie einverstanden geblieben. Die drei jungen Leute sind daraufhin sofort in Freiheit gesetzt worden.

Die Berliner Vergiftungsaffäre
Ihneit ihrer Auffassung entgegenzunehmen. Der Filmregisseur Georg Jacobson hat bei seiner Vernehmung angedeutet, das verhängnisvolle Pulver, ein erotisches Aufmunterungsmittel, von seinen Freunden bekommen zu haben, der im Kriege Sanitätsrat war. Der Magnetophon Hans Müller ist auf Grund dieser Feststellungen von der Polizei wieder entlassen worden. Schmitt, der im Krankenhaus gebürtigen „Euterlicher Studiengemeinschaft“ an den Westen Berlins oftulstische Sitzungen veranstaltete, die von seinen Freunden und Filmleuten sowie Angehörigen der Adelstreue häufig besucht wurden. Müller trat in diesen Sitzungen als Dozent auf.

Ein Vierjähriger mit Vollbart
Die türkischen Zeitungen berichten von einem ungewöhnlichen Kinde aus der kleinasiatischen Stadt Trapezunt. Es behauptet sich um einen vierjährigen Jungen, der einen völlig ausgebildeten Schnurr- und Vollbart hat. Das Kind, das ein männliches Organ hat und auch das Aussehen eines Mannes besitzt, ist 64 Zentimeter hoch. Der Wunderknabe wird jetzt in den anatolischen Städten und Dörfern zu Nutzen des Roten Halbmondes zur Schau gestellt.

Die Rehabilitierung Dujardins
Die Vereidigten des wegen schweren Todschlages verurteilten früheren Hilfsanwaltes Dujardin haben gegen den Beschluss der Strafkammer des Landesgerichts in Jüterburg vom 19. November dieses Jahres, durch welchen der Antrag auf Wiederaufnahme des Verfahrens als unbegründet verworfen wird, Beschwerde beim Reichsgericht eingelegt. Dujardin befindet sich in Freiheit; er ist seinerzeit vom Reichsjustizministerium bis auf weiteres aus der Strafkammer entfernt worden.

Grundständiger Ablehnung jeder Subventionspolitik fordert der Bericht deshalb von der Reichsregierung andere Hilfsmittel, die die übliche Einwirkung der ausländischen Subventionspolitik auf den Ruhrbergbau zu paralysieren.

Der Stand der Herbstkassen in Baden Anfang Dezember
Vermittlung war in der ersten Hälfte des abgelaufenen Monats November vorwiegend trocken und für die Durchführung der Herbstkassen überaus günstig. Um die Monatsmitte stellten sich bei den meisten Winden erziehbare Regenfälle ein, die abgesehen von den eingebrachten Saaten zeigen fast ausnahmslos einen gleichmäßigen und gelunden Bestand; auch die Spitzspalten laufen reich und auf. Vereinzelt wird über Schneedecken, Krähens- und Mäusenflut, Klost, auch werden ba und dort Enerlinge festgestellt, jedoch ein erheblicher Schaden vorläufig noch nicht zu befürchten ist.

Bergmannslied
Bergmannslied: Einfahren in die Grube, hämmern, hämmern Werte schaffen!
Ausfahren in Lumpen geküßt, darben, hungern.
Und doch nicht veragen.
Letzte Kraft aller, zum Kampf gegen den Unterdrücker, Mehr als hundert Reden sagt das Lied „Bergmannslied“ der Roten Revue am Samstag, 8. Dezember, abends 8 Uhr, im Saal der Sonne in Huttenheim und am Sonntag, 9. Dezember, abends 8 Uhr in Sulzbach (Ami Kaspar).

Gewerkschaftsbewegung
Der Schiedspruch für die ostfälische Textilindustrie, der Donnerstagabend gefällt wurde, steht, wie uns aus Dresden berichtet, eine Erhöhung der Grundlöhne einschließlich der Zulagen um 5 Prozent vor.

Gewerkschaft: Georg Schöppin Verantwortlich, Emil Baden Volkswirtschaft, Aus aller Welt, Letzte Nachrichten, Baum; Bad Langensalza, Gewerkschaftliches, Aus der Partei, Gewerkschaften, Coronit aus Mittelbaden, Durksh, Gewerkschaften, Gewerkschaften, Soziale Rundschau, Sport und Spiel, Sozialistisches Jungevolk, Soziale Wandel, Briefkasten: Ziel G. Gewerkschaften, Anzeigenpreis: 500 Mark pro Jahr, Sammler 1000 Mark, Karlsruher in Baden, Druck u. Verlag: Verlagsgesellschaft, Volksfreund GmbH Karlsruhe

für den Wintersport
Ski-Ausrüstung 95.-

Anfänger (Damen u. Herren) empfehlen wir unsere komplette Ski-Ausrüstung 95.- bestehend aus: Eschen-Marken-Ski mit Hultfeld-Bindung und 1 Paar Skistöcken, Skitrikot-Stiefelhosen, reine Woll, marneblau Olympia Wetterhose, 1 Paar Ski- und Tourenstiefel, 1 Paar Schafwollsocken, Seeltech-Skihülze, Seeltech-Fäustlinge

Sporthaus **Freundlieb** Karlsruhe

Karlsruher Chronik

Karlsruhe, 7. Dezember.

Geschichtskalender
7. Dezember: 43 v. Chr. Röm. Redner Cicero ermordet.
1815. Erbauer des Suezkanals.
1910. Maler Ludwig...

Ein Maurerlehrling tödlich verunglückt

Beim Neubau am Ettlingertor-Platz ereignete sich gestern... Ein Mauerlehrling tödlich verunglückt... Der Unfall ereignete sich gestern...

Der Karlsruher Hafenverkehr im November

Am 30. November 1928 war der Wasserstand des Oberrheins... Der Karlsruher Hafenverkehr im November... Der Wasserstand des Oberrheins...

Judeninzerate werden von uns nicht angenommen

Während in einer Verhandlung des Prozesses Volksfreund gegen... Judeninzerate werden von uns nicht angenommen... Der Prozess Volksfreund gegen...

Colosseum

„Das und Das“ nennt sich die Revue, die zurzeit im Colosseum... Colosseum... Die Revue, die zurzeit im Colosseum...

Inhalt des meist aus der Berliner Luft entnommen ist. Ein... Naturanschauung... Inhalt des meist aus der Berliner Luft entnommen ist...

Naturanschauung

Nach dem Vorbild anderer deutscher Länder wurde auch in... Naturanschauung... Nach dem Vorbild anderer deutscher Länder wurde auch in...

Sozialdem. Partei, Bezirk Südstadt

In der am Mittwoch, den 5. Dezember 1928 im Bezirkslokal... Sozialdem. Partei, Bezirk Südstadt... In der am Mittwoch, den 5. Dezember 1928 im Bezirkslokal...

Sozialistisches Kulturkartell

In der Vortragsreihe des L. A. „Die Naturfreunde“... Sozialistisches Kulturkartell... In der Vortragsreihe des L. A. „Die Naturfreunde“...

wort klargestellt und Genosse Schwerdt noch kurz zum Thema... Bezirksversammlung der Weststadt... wort klargestellt und Genosse Schwerdt noch kurz zum Thema...

Bezirksversammlung der Weststadt

Städtebaufragen verdienen nicht nur die Aufmerksamkeit der... Bezirksversammlung der Weststadt... Städtebaufragen verdienen nicht nur die Aufmerksamkeit der...

Deutscher Sprachverein Karlsruhe

In der Ansprache brachte Gen. Schrad Wünsche und Klagen... Deutscher Sprachverein Karlsruhe... In der Ansprache brachte Gen. Schrad Wünsche und Klagen...

Deutscher Metallarbeiter-Verein, Verwaltungsstelle Karlsruhe

Unseren Mitglieðern zur Nachricht, daß die Ortsverwaltung... Deutscher Metallarbeiter-Verein, Verwaltungsstelle Karlsruhe... Unseren Mitglieðern zur Nachricht, daß die Ortsverwaltung...

Advertisement for Salamander shoes: Wir führen nur Schuhe aus unserer eigenen Fabrik. Daher gut und preiswert. SALAMANDER DAS ERZEUGNIS DER GRÖSSTEN DEUTSCHEN SCHUH FABRIK Karlsruhe Kaiserstr. 167

Bruchsal

Parteiversammlung. Morgen Samstag, 8. Dez., abends 8 Uhr, findet im großen Saale des Bürgerhofes unsere Mitglieder-

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Die letzte Mitgliederversammlung im Jahre 1928 hatte denselben erfreulichen Verlauf aufzuweisen, wie die vorhergehende. Nach kurzen Begrüßungsworten gab der 1. Vorsitzende, Prof. Ehre, einen

Das Hauptreferat hielt Kom. Rechtsanwalt Strauß über „Moral und Verbrechen“. An Hand einiger instruktiver Beispiele zeigte der Redner die Gegenüberstellung in der Rechtsauffassung

Aus dem Albia! Etklingen. Am kommenden Sonntag, 9. Dez., findet vor-

Karlsruher Polizeibericht

Verstoß gegen das Kinderschutzgesetz

Angesichts wurde ein verheirateter Milchhändler von hier, der seine schulpflichtigen Kinder jeden Morgen vor Schulbeginn mit

Milchpantoffeln

Zwei Landwirt befrachten aus Föhlingen gelangten zur Anzeige, weil sie am 15. November gewässerte Milch

Gemeinheit

Am Donnerstag wurden von der Fahndungspolizei ein verheirateter Fuhrmann, von hier, eine ledige Arbeiterin von hier und eine Arbeiterin aus Ettlingen wegen Unterschlagung bzw. Anstiftung

Diebstähle

In letzter Zeit wurden öfters und zuletzt in der Nacht zum Donnerstag einem Durlacher Landwirt von seinem Grundstück

Von einem auf dem Parplatz beim Moninger aufgestellten Motorrad wurde der Steuerungsmechanismus im Werte von 10 Mark,

farte und eine Schülerwohnlage für die Straßenbahn, aus den Höfen dreier Häuser im Stadteil Durlach zum Trodnen aufgehängte Wäsche im Werte von zusammen 50 Mark gestohlen.

Vorläufige Wettervorhersage der Badischen Landeswetterwarte

Die in südöstlicher Richtung über die Nordsee ziehende Zyclone hat das über Südwestdeutschland gelegene Hochdruckgebiet abgebaut.

Vorausichtige Witterung für Samstag, 8. Dezember:

Mäßig mit Aufhellungen, Nordhagen zeitweise Niederdrücke, fast, Gebirge anhaltend Frost.

Wasserstand des Rheins

Basel 105, ref. 4; Schaffhausen 168, ref. 5; Rehl 302, ref. 12; Maxau 500, ref. 15; Mannheim 427, ref. 2 43Zentimeter.

Schneebericht

Beobachtungen vom Freitag, 7. Dezember, morgens 8 Uhr Feldberg: Minus 6 Grad, 80-85 Zim. Schneehöhe, Pulver, Efi und Kodel sehr gut. - Titisee: Heiter, minus 1 Grad, 28 Zim.

Veranstaltungen

Konzert des Lehrergesangsvereins

Morgen Samstag, den 8. Dezember, gibt der hiesige Lehrergesangsverein in der Festhalle sein diesjähriges Stiftungskonzert. Franz Schuberts achtstimmige „Symnie“ für einen Sopran und einen Chor

Der zweite Teil des Konzertes gebührt Richard Strauß, des Großen-Deutlons neuem Werk, die „Tagesszeiten“, ein Liebesdrama für Männerchor, großes Orchester und Soli. Dazu den Karlsruher Lehrergesangsverein und das Orchester des Bad. Landesoperetts wird das Werk

Großentheater. Wie aus dem Angehängten ersichtlich ist, wird am Samstag mittag zum erstenmal eine Puppenoper aufgeführt, die von

Sonntags-Nachmittagskonzerte in der Festhalle. Auf diesjähriges Verlangen werden, zunächst veranschaulicht, im großen Festsaal an den

ist die Badische Volksgesellschaft unter der Leitung des Herrn Chor-

Lichtspiele

Badische Lichtspiele. Der Schriftsteller Dr. Justus Schmalz, der unter Einwirkung bereits seitens durch seine vorherigen

Basal-Lichtspiele. Herrentrage. Einen letzten Film bringt der neue

Die Resten-Lichtspiele (Badische) geben ab Freitag im großen

Briefkasten der Redaktion

A. A. Kollege Sch. ist zur Zeit in Berlin. A. B. 100. 1. Er muß für jeden Arbeiter eintreten, ob organisi-

Dereinsanzeiger

Karlsruhe Metallarbeiter-Zusend. Heute Freitag, 7. Dezember, 20 Uhr

Jugendheim Vortrag von Dr. Kahn über das Sozialleben der

Naturfreunde. Heute Freitag 8 Uhr Vortrag „Die Dafen und

Vereinslokale „Drei Linden“ wichtige Versammlung der Choral-

Widmungsbeiträge des A.D.G.B. Montag, den 10. Dezember

abends 8 Uhr, im Hof des Volksbundes Herr Dr. Meiner-Franke

a. M. über „Gegenwart und der deutsche Idealismus“. Vortrag

der Betriebsräte, Vertrauensleute sowie die freigewerblichen

organisierte Arbeitervereine mit dem Erreichen um zahlreiche

punktliches Erscheinen eingeladen. Der Vortrag beginnt

8 Uhr. Arb.-Radfahrer Mühlburg. Samstag Versammlung mit

trag des Gen. Koch. Pünktlich Erscheinen. Arbeiterabstimmungs-

Beisammung im Jugendheim (Sitzung) in Durlach. Haupt

Durlach. (Werkeiter-Bezirksverein). Samstag, den 8. Dezember,

abends 8 Uhr, im Lokal Monatsversammlung mit

Grosser Weihnachts-Verkauf Schuh-Danger. Auf sämtliche Damen- und Herren-Schuh-Spangenschuhe und Stiefel in schwarz, braun und beige mit Krepp-Gummisohlen 25% Rabatt. Warten Sie nicht! bis kurz vor dem Fest. Jetzt ist die Zeit, wo wir Sie mit Ruhe und besonderer Sorgfalt bedienen können. Herren-Garnachen in verschiedenen Farben 3.50 3.95 4.50. Karlsruher Kaisersir. Nr. 161 Ecke Ritterstraße. Beachten Sie bitte meine 7 Schaufenster.

Zweierlei Straßennamen

Mannesmut vor republikanischen Namen
Die braunschweigische Stadtwaltung hat nach langen Kämpfen...

Feuer im Schlafwagen

Flirt mit tragischem Ausgang

Der kurze Prose, der dieser Tage vor der Mailänder Strafkammer verhandelt worden ist, endete zwar mit einem Freispruch der Angeklagten, hat aber dennoch eine Tragödie...

der Zeitung das alles lesen würde, der ihren Namen im Zusammenhang...

Als sie gleich darauf von den Beamten umringt und ausgefragt wurde, gab sie an, die ganze Reise allein gemacht zu haben...

Frau Kolm-Kalmer kam ins Gefängnis. Sie verlor sich mit Veronal zu vergiften, und ihr Mann, der in Wien von diesen wilden Gerüchten überfallen wurde...

Zuwelen von großem Wert gefunden; aber man hatte diese, die den Brand in gewinnlicher Absicht angezündet hatten...

Französische Militärprobleme

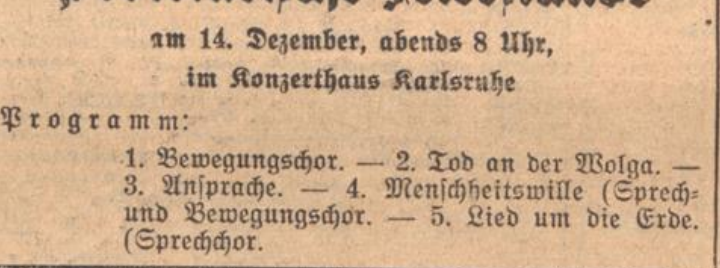
Unserem Pariser Sonderkorrespondenten
Paris, Anfang Dezember.
Im Frühjahr des nächsten Jahres wird die französische Armee...

Nahrung zu. Aber dann versuchte ein Leutnant, die Reservisten zu einem Kriegerdenkmal zu führen und eine Sammlung für einen Kranz zu veranstalten...

Proletarische Feierstunde

am 14. Dezember, abends 8 Uhr, im Konzerthaus Karlsruhe
Programm: 1. Bewegungschor. 2. Tod an der Wolga. 3. Ansprache. 4. Menschheitswille...

Auch der Rechtsbrecher ist ein Mensch!



Es war vielleicht die Umwelt, es war vielleicht harte Not, die so manchen in einem unbedachten Augenblick zum Rechtsbrecher werden ließ...

Vorträge und Konzerte

Ministerabend Josef Schell. Der Chopin-Spieler Schell ist ein großer, allem Technischen überlegener Pianist...

Badisches Landestheater Karlsruhe

Am Landestheater: Samstag, 8. Dez. *E 10. Th.-Gem. 2. S.-Gr. Zum ersten Mal: Verlöbnisse...

Veranstaltungen des heutigen Tages

Bad. Landestheater: Armida (Schüleraufführung) 6.30-8.30 Uhr. Colosseum: Die neue lustige Koll' Röder-Revue...

Advertisement for 'das passende Besteck' (cutlery) with prices for various items like knives and spoons.

Advertisement for 'Matten' (mats) and 'Auflagen' (padding) with contact information for the publisher.

Large advertisement for 'W. Boländer' featuring a 'Grosser Weihnachts-Verkauf' and a list of products like 'Kaffe Tage, Warme Waren!'.

